



Jujuy im Advent 2020

Liebe Paten!

Da kommt gerade jemand von der Krippe, von der Begegnung mit Maria und Josef und vor allen Dingen mit dem Kind. Eine Frau aus den Anden, die ihr eigenes Baby im bunten Aguayo-Stoff auf dem Rücken trägt. Sie hat etwas Besonderes gesehen, die Weihnachtsgeschichte in ihrem eigenen Umfeld, zwischen Kakteen und bunten Bergen erlebt. Was kann das heissen für sie und für ihr Kind? Was bedeutet das für ihre Zukunft? Gerne würde ich sie fragen und zuhören.....

Viele junge Mütter wie dieses indigene Mädchen bringen ihre Kleinen zu uns in die Kita. In der Stadt tun sie das zwar nicht mehr in dem sie sie auf den Rücken binden. Das sieht man nur noch in den nahen Andendörfern. Hier sind sie moderner, mit Jeans und T-Shirt. Aber sie stammen aus den Bergen und haben dort vieles erlebt. Oft sind es eigenartige und auch dramatische Geschichten die sich hinter den bezaubernd schönen Landschaftsbildern verbergen. Es sind stille Geschichten eingehüllt in schüchternes Schweigen.. Bräuche, die mit vielen Ängsten und Opfern zu tun haben. Erlebnisse, die ihr Selbstbewusstsein und ihre Würde gedemütigt haben. Und in diese so andere Welt hinein ist das so besondere Kind, der faszinierende Herr und Heiland genauso gekommen wie damals zu den Menschen in Bethlehem und zu Ihnen, liebe Paten nach Hause.

In unserer Kindertagesstätte Arche Noah können wir immer wieder staunend erleben, wie die gute Nachricht vom Kommen des Retters Menschenleben wirklich tief verändert und echtes

Heil und tiefe Heilung geschehen können. Wir reden gerne darüber, tauschen mit den meist jungen Müttern, die dem obigem Mädchen so verwandt sind, Erfahrungen aus, die wir mit Jesus erlebt haben. Wir können Mut machen und staunend bezeugen, dass gerade auch sie heilsame Begegnungen mit Gott haben. Wir sind durch ihn zu einer echten Familie geworden.

In diesem jahr ist dennoch vieles so anders und die Beschränkungen durch Corona haben uns räumlich getrennt und nur zugelassen, dass wir die Familien wöchentlich mit Lebensmitteln versorgen konnten. Immer wieder war es uns auch möglich durch schriftlichen Grüße Ermutigung und Hoffnung zu vermitteln.

Danisa ist eine junge Frau aus dem winzigen Bergdorf Abracaite am Fuss eines 5000 m hohen Felsriesen. Von ihrem Partner sehr misshandelt, schaffte sie es irgendwann, sich von ihm zu lösen. Sie lebt nun in einem Randgebiet unserer Stadt in einer grauen, schmuddeligen Hütte. Dringend brauchte sie Arbeit um ihre Kinder Andrea und Facundo ernähren zu können. Und so hörte sie von der Tagesstätte und brachte die beiden zu uns. Kaum konnte sie sich an der gefundenen Arbeit erfreuen kam der Lockdown. Sie war verzweifelt und sehr deprimiert. Wir waren froh, wenn wir ihr bei der wöchentlichen Lebensmittelübergabe Mut zusprechen konnten. Und dann war es uns auch möglich gespendetet Kleider an sie weiterzugeben, die sie vor der Haustüre verkauft. Die Fürsorge und Begleitung unserer Mitarbeiterinnen und das Wissen, dass für sie gebetet wird, hat sie vertrauensvoll und zugänglich gemacht. Und nun hoffen und beten wir, dass sie in dieser Weihnachtszeit und in die Zukunft hinein geöffnete Augen haben kann um zu erkennen, dass ihr Retter längst geboren ist.

Auch der zehnjährige Samuel wird dieses Jahr bewusst Weihnachten feiern und vieles von der Liebe Gottes verstehen. Eine Mitarbeiterin der Kita hat ihn bei sich aufgenommen. Seine Mutter ist psychisch nicht fähig ihn zu versorgen und überhaupt nicht anwesend. Letzte Woche fiel der alleinerziehende Vater bei seiner Arbeit als Maurer vom Dach. Nun ist er im Krankenhaus und dort wird er sicherlich noch einige Wochen bleiben müssen. Samuel ist sehr besorgt. Wie gut, dass er bei der Mitarbeiterin Ana und deren Familie für die nächsten Woche ein Zuhause hat wo er auch Beistand und Hilfe findet in seinen Ängsten und Sorgen. Und er wird die Liebe Gottes konkret erfahren können. Das braucht er dringend, denn er wurde viel herumgestoßen und vom Vater misshandelt. Auch für ihn ist der Retter geboren und auch für ihn gibt es Heilung.

Liebe Paten, wir sind sehr, sehr dankbar, dass Sie uns auch in diesem so komplizierten Jahr so treu geholfen haben. Danke für Ihre Unterstützung durch die Patenschaft. Danke auch für alle Gebete, die unsere Kinder und ihre Familien so dringend brauchen. Danke für Ihr Vertrauen und für alle Verbundenheit. Wir wünschen Ihnen ein besonderes Weihnachtsfest, ein tiefes Erleben mit dem heilenden Retter mitten in allen Sorgen und aller Bedrängnis. Er segne Sie mit dem tiefen Frieden, der höher ist als alle Vernunft.

Ihre Christusträger-Schwestern in Jujuy

Schwester Vreni



